

**VPSW**



83. GESCHÄFTSBERICHT  
UND RECHNUNG



# GESCHÄFTSBERICHT 2004

Verantwortliche Personen und Instanzen der Kasse	2
Überblick über das Geschäftsjahr 2004	3
Einführung	4-5
Statistische Informationen	6-7
Soziale Gesetzgebung	8
Kapitalanlagen	9-13
Bilanz und Jahresrechnung	14-17
Anhang zur Jahresrechnung	18-20
Kommentar zur Bilanz- und Betriebsrechnung	21-25
Expertenbericht	26
Bericht der Kontrollstelle	27
Schlussfolgerungen	28

# VERANTWORTLICHE PERSONEN UND INSTANZEN DER KASSE

## VORSTAND

### Vertreter der Arbeitgeber

**Wilhelm Schnyder, Präsident**  
Vorsteher Finanzen, Landwirtschaft und  
äussere Angelegenheiten, Steg

**Géraldine Gianadda**  
Strafuntersuchungsrichterin, Martigny

**Martin Loretan**  
Hotelier, Leukerbad

**Pierre-Albert Luyet**  
Advokat und Notar, Savièse

### Vertreter der Versicherten

**Hervé Lattion, Vizepräsident**  
Sektionschef Abteilung Logistik  
Strassenunterhalt, Sitten

**Philippe Duc**  
Inspektor Abteilung Wirtschaftsdelikte,  
Chermignon

**Denis Varrin**  
Mittelschullehrer, Miège

**Jacques Rossier**  
Kordinator für eine soziale Integration  
bei der Dienststelle für Zivilstandswesen  
und Fremdenkontrolle, Salins

## KONTROLLSTELLE

Kantonales Finanzinspektorat

## EXPERTE

Francis Bourquin, Versicherungsexperte Hewitt Associates SA, Neuchâtel

## VERWALTUNG

Daniel Lambiel, Direktor  
Peter Wyer, Direktor-Stellvertreter

## INFORMATION

Adresse der Kasse  
Rue des Remparts 14 – 1951 Sitten

Tel. 027 606.29.50  
Fax: 027 606.29.54  
[www.cppev.ch](http://www.cppev.ch)

# ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2004

Mit den Vergleichszahlen des Vorjahres

	2004	2003	Abweichung
Anzahl Versicherte	5414	5332	+ 82
Anzahl Rentner (inkl. Kinder)	1995	1927	+ 68
Demographisches Verhältnis	2.71	2.77	
Leistungen			
– in Form von Renten	65'436'500	64'306'800	+ 1.8%
– in Form von Kapital	17'694'000	19'244'500	./ 8.0%
Betriebsaufwand	1'070'300	1'165'300	./ 8.2%
Vermögensaufwand (Verlust und Abschreibungen auf Anlagen inbegriffen)	11'366'500	5'999'000	+ 89.5%
Arbeitgeberbeiträge	52'114'100	50'799'100	+ 2.6%
Arbeitnehmerbeiträge (inkl. Einkäufe)	49'430'200	51'287'100	./ 3.6%
Vermögensertrag	56'453'700	77'207'600	./ 26.9%
Nettorendite des Vermögens (nach Abschreibungen)	5.50%	9.80%	
Einnahmenüberschuss des Geschäftsjahres	61'666'800	87'880'900	./ 29.8%
Zuweisung an das Deckungskapital der Leistungen	<u>-57'236'000</u>	<u>-60'429'000</u>	
Einnahmenüberschuss (+)/ Technischer Verlust (-) des Geschäftsjahres	+4'430'800	+27'451'900	./ 5.3%
Freies Vermögen für die Berechnung des Deckungsgrades gemäss BVV2 (ohne Reservefonds)	866'212'000	804'547'000	+ 7.7%
Freizügigkeitsleistungen und mathematische Reserve der laufenden Renten	1'624'497'000	1'567'261'000	+ 3.7%
Deckungsgrad der Verpflichtungen durch das Kapital der Kasse (gemäss Art. 44 BVV2)	53.3%	51.3%	
Deckungsgrad der laufenden Renten durch das Kapital der Kasse	122.0%	115.6%	

Sehr geehrte Damen und Herren Delegierte

Gemäss Artikel 79, Abs. 3 der Statuten unterbreiten wir Ihnen den Rechenschaftsbericht über die Geschäftsführung der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis für das Jahr 2004 und legen Ihnen die Erfolgsrechnung und die Bilanz per 31. Dezember dar.

# EINFÜHRUNG

## ALLGEMEINES

**Die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis kann ein gutes Geschäftsergebnis 2004 ausweisen. Ihr Vermögen stieg um 7.7% auf 866.2 Mio. Franken an und ihr Deckungsgrad verbesserte sich um 2% auf 53.3%.**

Die Kasse erzielte eine Anlageperformance von 5.5%, obwohl die Finanzmärkte im 2004 lange Zeit zwischen einem Wachstum und der Angst einer Zinserhöhung ja sogar einem Wiederauftreten einer Rezession schwankten.

Was die strukturellen Aspekte unserer Institution anbelangt, hielt die Zunahme der Versichertenanzahl an (+ 82). Diese Zunahme ist jedoch bedeutend tiefer als jene der Vorjahre. Infolge dieses geringfügigen Anstiegs und der Zunahme des Rentnerbestandes von 68 Personen hat sich das demographische Verhältnis im 2004 leicht verschlechtert – 2.71 gegenüber 2.77 Ende 2003 –.

Vom finanziellen Ergebnis von 61.7 Mio. Franken gehen 57.2 Mio. Franken zu Lasten der Versicherungsverpflichtungen, die sich aus den Freizügigkeitsleistungen und der mathematischen Reserve der laufenden Renten zusammensetzen. Der Gesamtbetrag dieser Verpflichtungen belief sich auf 1.624 Mia. Franken.

Der verbleibende Ertragsüberschuss von 4.4 Mio. Franken vermindert um denselben Betrag den versicherungstechnischen Fehlbetrag, der sich am Ende des Jahres auf noch 758.3 Mio. Franken belief. Erinnern wir daran, dass bei Inkrafttreten der Massnahmen 2000 dieser Fehlbetrag noch 871.4 Mio. Franken betrug. Diese Verbesserung bestätigt die Richtigkeit der vor 5 Jahren getroffenen Massnahmen. Das gesetzte Ziel, im Jahre 2010 einen Deckungsgrad von 60% zu erreichen, sollte, falls die gegenwärtige Tendenz bestehen bleibt und das Wachstum der Weltwirtschaft anhält, möglich sein.

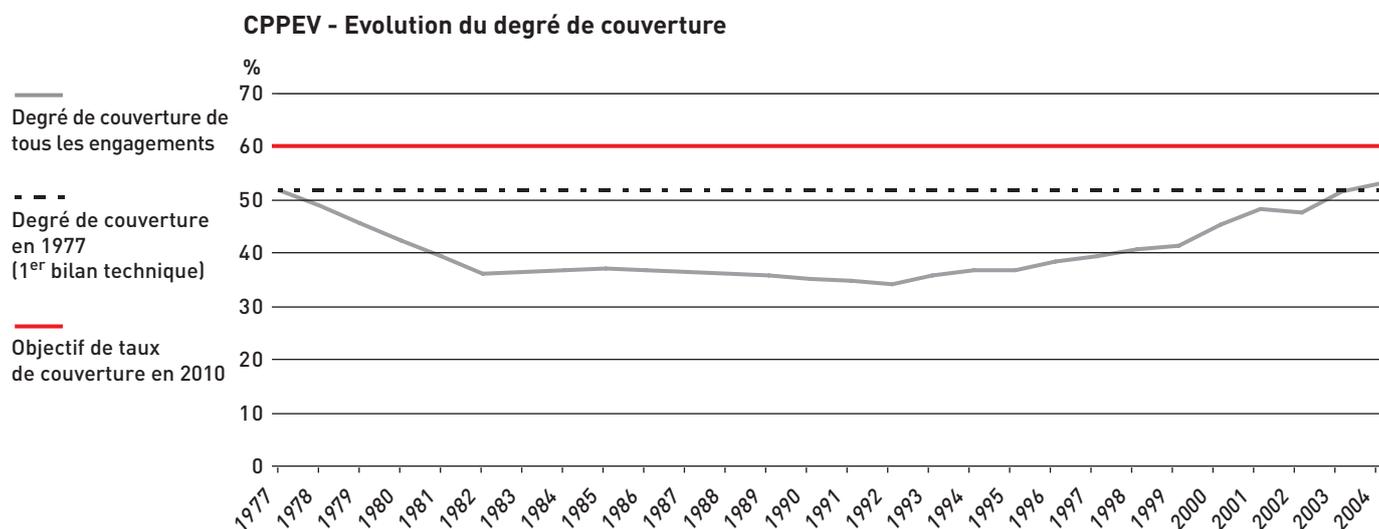
**Neue Massnahmen, die sich als nötig erweisen**

Trotz den sehr guten Ergebnissen, die in den letzten zwei Jahren erzielt werden konnten, sind längerfristig Massnahmen zur Verstärkung der Kapitalisierung der Kasse nötig. Die Verschlechterung des demographischen Verhältnisses wird anhalten, vor allem infolge Zunahme der Lebenserwartung sowie infolge struktureller Entscheide des Staates bezüglich der Kasse, wie der Austritt der Versicherten des Gesundheitsnetzes, jener von Malévoz und vom Walliser Zentrum für Pneumologie sowie die Schliessung der Zeughäuser. Im weiteren mehren sich Stimmen in der Schweiz gegen eine teilweise Kapitalisierung, die den öffentlich-rechtlichen Kassen bewilligt wird. Eine letzthin eingereichte Motion des Nationalrates hat den Bundesrat verpflichtet, gesetzliche Bestimmungen bezüglich dieser Frage zu erlassen. In der 1. BVG-Revision wurde jedoch diesen Bestimmungen nicht Rechnung getragen.

**Kantonale Gesetzgebung**

Im Zeitpunkt, in dem dieser Bericht erstellt wird, hat der Staatsrat vom Zwischenbericht der externen Experten Kenntnis genommen. Diese Experten hatten den Auftrag, einerseits die Vorschläge der Arbeitsgruppe und andererseits die Ergebnisse der Vernehmlassung zum Vorschlag eines Rahmengesetzes für die beiden öffentlichen Kassen zu evaluieren.

Wir erwarten mit grossem Interesse den Entscheid des Staatsrates und anschliessend jenen des Grossen Rates, die die Zukunft unserer Kasse und die Verstärkung ihrer Perennität und Selbständigkeit deutlich beeinflussen sollten.



## DIE WICHTIGSTEN ENTSCHEIDE DES VORSTANDES

Der paritätische Vorstand der Kasse hat sich im Verlaufe des Geschäftsjahres 2004 zu sieben Sitzungen eingefunden. Seine wichtigsten Entscheide können wie folgt zusammengefasst werden:

- Anschluss des Walliser Vereins für Bewährungshilfe
- Erwerb eines Informatikprogramms für die Verwaltung der Versicherten
- Stellungnahme zum Bericht der Arbeitsgruppe betreffend die Verstärkung der Kapitalisierung beider kantonalen Kassen
- Anpassung der Statuten an die 1. BVG-Revision
- teilweise Anpassung der Renten an die Teuerung
- Kauf einer Parzelle in Fully zwecks Erstellung eines Wohnhauses

# STATISTISCHE INFORMATIONEN

## VERLANGSAMUNG DER ZUNAHME DES VERSICHERTENBESTANDES

Die Zahl der Versicherten hat in den Jahren 2000 bis 2003 deutlich zugenommen. Im 2004 traf dies jedoch nicht mehr zu. Die durchschnittliche Zunahme der Versichertenzahl in den letzten vier Jahren belief sich auf 195 während sie in diesem

Geschäftsjahr nur noch 82 betrug.

Wie die nachstehende Statistik zeigt, verharren jedoch die Ein- und Austritte auf einem hohen Niveau:

	2004	2003
Bestand am 1. Januar	5332	5145
Aufnahmen	+ 508	+ 599
Austritte	./ 310	./ 329
Übertritte in den Ruhestand	./ 88	./ 57
Neue Invalidenrentner	./ 23	./ 16
Todesfälle von Versicherten	./ 5	./ 10
Bestand am 31. Dezember	<b>5414</b>	<b>5332</b>
<b>Jährliche Netto-Entwicklung</b>	<b>+ 82</b>	<b>+ 187</b>

Die Aufteilung der Versicherten nach Kategorie hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert:

Kategorie	Rentalter	Anzahl	in Prozenten des Bestandes	Summe der versicherten Gehälter
1	62	3'903	72.1%	268'833'327
2	60	944	17.4%	55'509'352
3	58	529	9.8%	37'103'121
4 <sup>1)</sup>	62	26	0.5%	3'485'589
5 <sup>1)</sup>	60	12	0.2%	1'542'444
<b>Total</b>		<b>5'414</b>	<b>100.0%</b>	<b>366'473'833</b>

<sup>1)</sup> Magistraten der Justiz

## LEICHTE VERSCHLECHTERUNG DES DEMOGRAPHISCHES VERHÄLTNISSSES

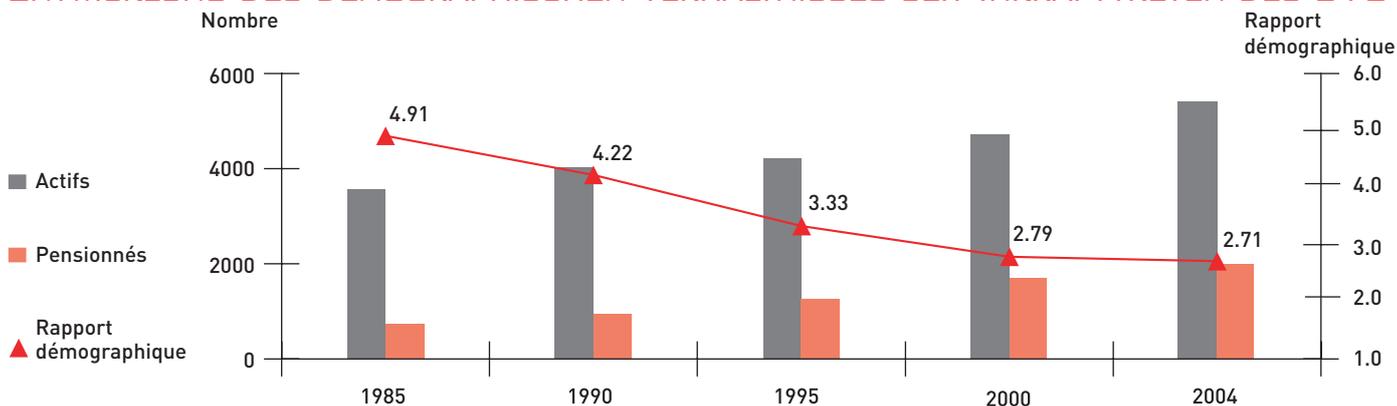
Nach zwei aufeinander folgenden Jahren der Verbesserung des demographischen Verhältnisses zwischen den Versicherten und Rentnern, musste im 2004 eine Kehrtwendung festgestellt werden. Diese Entwicklung ist sowohl der Zunahme des Rentnerbestandes wie auch dem geringfügigerem Anstieg der Beitragszahler zuzuschreiben. Sie entspricht jedoch in keiner Weise einer Überraschung, da in unserem Lande die Lebenserwartung mar-

kant zunimmt. Die Herausforderung unserer Institution besteht darin, dauerhafte Finanzierungs-massnahmen zu finden, die ermöglichen, die anhaltende Zunahme der Rentenkosten durch neue Einnahmen zu kompensieren.

Am Ende des Geschäftsjahres 2004 zählte die Kasse **1995** Rentner, das einer jährlichen Zunahme von 68 entspricht. Nach Rentenart setzen sie sich wie folgt zusammen:

Rentenart	Total	Entwicklung gegenüber 2003
Altersrenten	1307	+ 56
Invalidenrenten	128	./ 5
Ehegattenrenten	430	+ 10
Kinderrenten	130	+ 7
<b>Total</b>	<b>1995</b>	<b>+ 68</b>

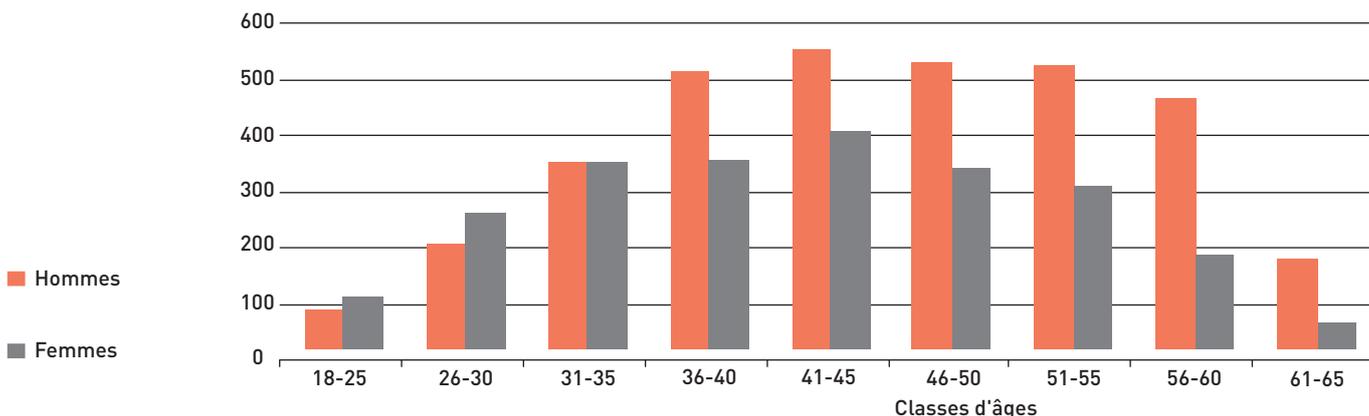
## ENTWICKLUNG DES DEMOGRAPHISCHEN VERHÄLTNISSSES SEIT INKRAFTTRETEN DES BVG



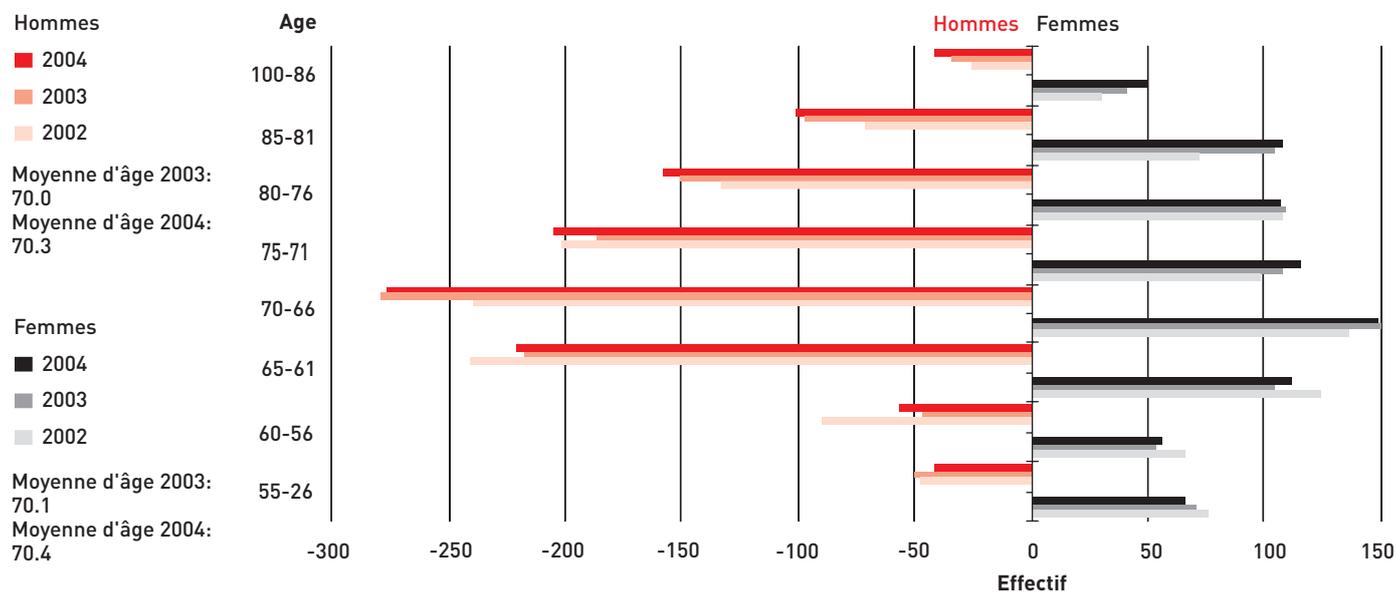
## WEITERE STATISTISCHE INFORMATIONEN

	31.12.2004	31.12.2003	+/-	%
Versichertes Gehalt	366'474'000	360'076'000	+	1.8%
Durchschnittlich versichertes Gehalt	67'700	67'500	+	0.3%
Versicherte Altersrenten	183'132'000	180'589'000	+	1.4%
Durchschnittlich versicherte Altersrente (H + F)	33'800	33'900	/.	0.3%
Durchschnittliche Altersrente (H + F)	33'600	33'700	/.	0.3%

## ALTERSPYRAMIDE DER VERSICHERTEN



## ALTERSPYRAMIDE DER RENTNER



# SOZIALE GESETZGEBUNG

## ÜBERSICHT ÜBER DIE GESETZGEBUNG BEZÜGLICH DER BERUFLICHEN VORSORGE

Das eidgenössische Parlament hat die 1. BVG-Revision am 3. Oktober 2003 verabschiedet. Der Bundesrat beschloss, eine stufenweise Inkraftsetzung dieses Gesetzes vor allem mit dem Ziel, das Vertrauen der Versicherten zurückzugewinnen. Aus diesem Grunde sind die Massnahmen im

Zusammenhang mit der Verbesserung der Transparenz (1. Paket) per 1. April 2004 und die Bestimmungen über die eigentliche 1. BVG-Revision (2. Paket) per 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Das 3. Paket wird per 1. Januar 2006 in Kraft treten.

## HAUPTSÄCHLICHSTE MERKMALE DER REVISION

Der erste Teil der Revision umfasst die Massnahmen zur Verbesserung der Transparenz bei der Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen vor allem die Einhaltung der Transparenzvorschriften (einheitliche Rechnungslegung), Information der Versicherten, paritätische Verwaltung mit einem Präsidium, das abwechselnd von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern übernommen wird. Das 2. Paket betrifft den allgemeinen Teil dieser Revision. Man findet darin vor allem die Erweiterung des Versichertenkreises (Herabsetzung der Eintrittsschwelle auf  $\frac{3}{4}$  der maximalen AHV-Rente), die Herabsetzung des Koordinationsabzuges ( $\frac{7}{8}$  der maximalen AHV-Rente), die Harmonisierung des Rücktrittsalter der Frauen, die schrittweise Senkung des Umwandlungssatzes (von 7.2% auf 6.8%), die Verpflichtung der Kassen,

auf Verlangen der Versicherten einen Teil des Altersguthaben nach BVG in Form einer Kapitalabfindung zu entrichten sowie die Voraussetzungen und Verfahren bei einer Gesamt- oder Teilliquidation der Kassen.

Das 3. Paket, das im 2006 in Kraft treten wird, enthält Vorschriften betreffend die Einkaufsbeschränkung. Es betrifft hauptsächlich die steuerrechtlichen Aspekte der 2. Säule und wird deshalb als «Steuerpaket» bezeichnet. In diesem Sinne werden ab 2006 zwei bedeutende Änderungen eingeführt: aus einem Einkauf resultierende Leistungen können erst nach einer dreijährigen Frist in Kapitalform bezogen werden; freiwillige Einkäufe können erst dann erfolgen, wenn die im Rahmen der Wohneigentumsförderung getätigten Vorbezüge zurückbezahlt sind.

## ANPASSUNG DER STATUTEN DER VPSW AN DIE 1. BVG-REVISION

Da die BVG-Revision einen zwingenden und obligatorischen Charakter für alle Vorsorgeeinrichtungen hat, entschied der Vorstand der Kasse anlässlich seiner Sitzung vom 15. November 2004, in einer provisorischen, von der Aufsichtsbehörde genehmigten Prozedur, eine gewisse Zahl von Artikeln zu ändern, um sie mit dem

Gesetz kompatibel zu machen. Die Änderungen sind am 1. Januar 2005 in Kraft getreten. Für die formelle Anpassung werden sie den Delegierten der Kasse anlässlich ihrer ordentlichen Generalversammlung 2005 unterbreitet werden. Die Änderungen sind auf der Internetseite der Kasse publiziert.

# ANLAGEN

## ANLAGEPOLITIK

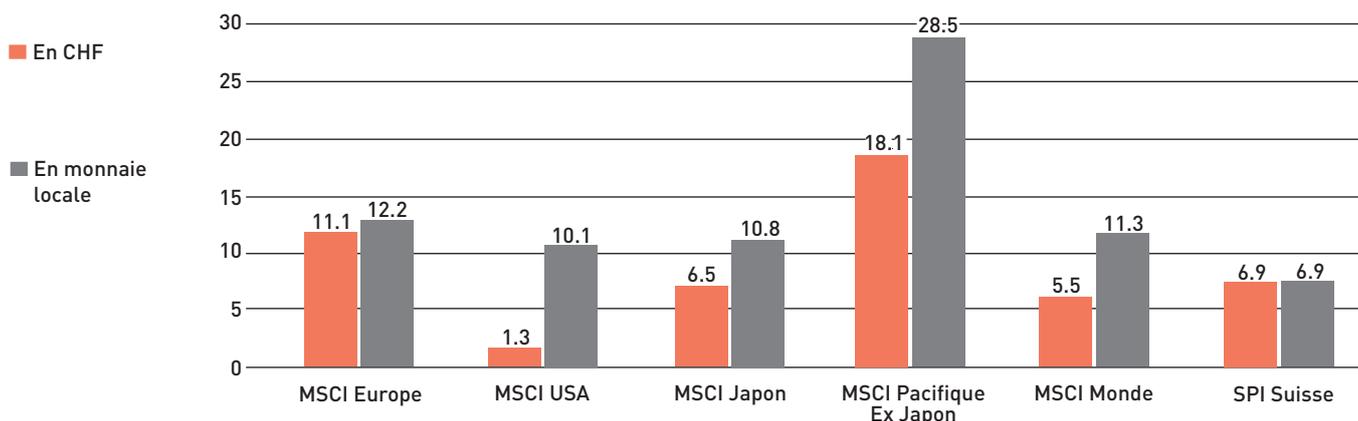
«Haussiermärkte entstehen in Zeiten des Pessimismus und wachsen in der Skepsis.»

Diese Feststellung eines aufmerksamen Börsenbeobachters erwies sich auch 2004 als richtig. Nach dem Börsenjahr 2003, das, nach den unheilvollen Jahren 2000 bis 2002, durch eine endgültige Umkehr der Börsentendenz gekennzeichnet war, traten im Jahr 2004 aufgrund wirtschaftlicher und geopolitischer Unsicherheiten wieder Zweifel auf. Die wichtigsten Börsen schwankten

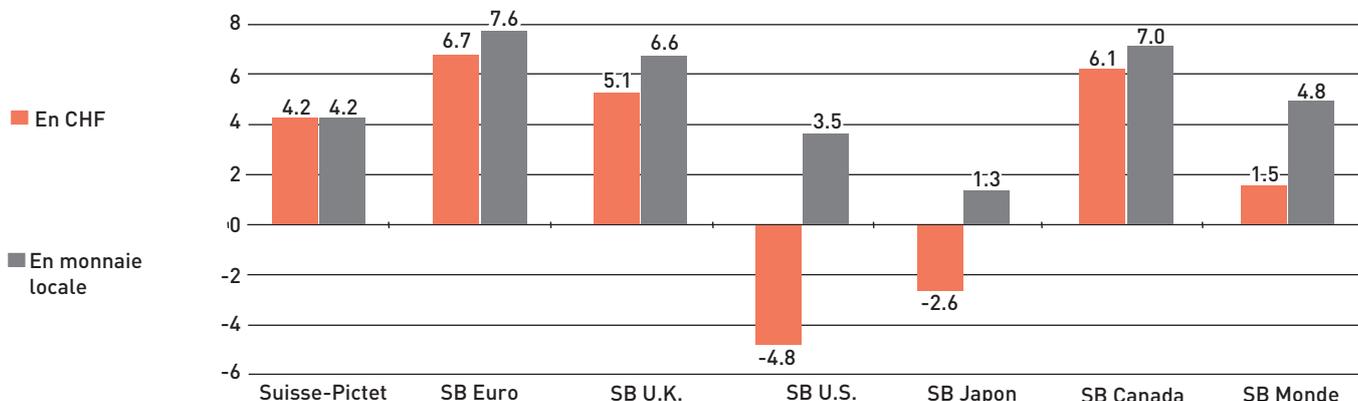
zwischen den Aussichten auf Wachstum und der Angst vor anziehenden Zinssätzen und einer Rezession. Erst ab dem 25. Oktober 2004, am Tag nach der Wiederwahl von George Bush, setzte eine allgemeine Hausse ein und ermöglichte so, das Jahr mit einer relativ guten Performance abschliessen zu können.

Wie die nachstehende Tabelle der Performances zeigt, haben alle Aktivklassen, in die unsere Kasse investiert hat, zur Nettoerendite von 5.5% beigetragen.

Performance der wichtigsten Aktienmärkte 2004



Performance der wichtigsten Obligationenmärkte 2004



## DIVERSIFIZIERUNG UND RISIKOVERMINDERUNG

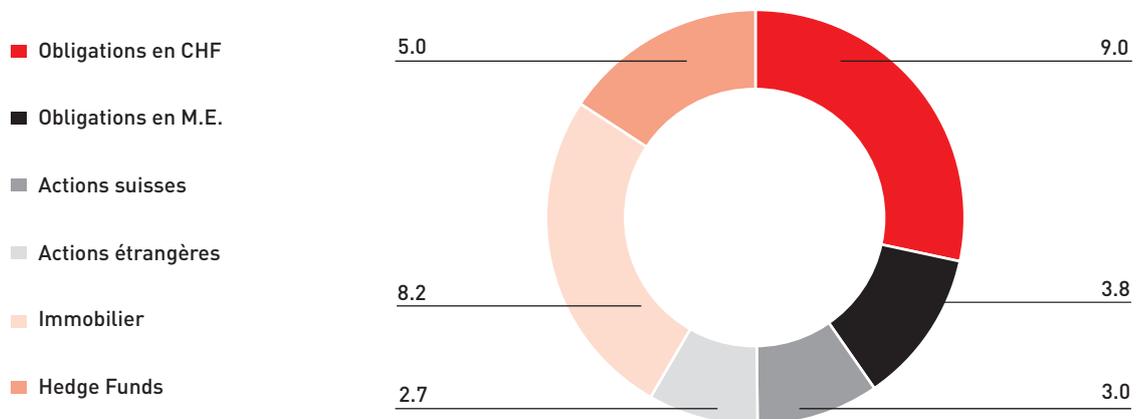
Da sich die Wachstumspole in Asien und in den Schwellenländern befinden, haben wir im 2004 vermehrt in dieser Zone investiert. Die Anlagen in Aktien und Obligationen in den USA wurden hingegen stark verringert, da wir Zweifel bezüglich des dortigen Wirtschaftswachstums hegten. Aus den spekulativen Markthaussen wurden Lehren gezogen. Diversifizierung und Risikoverminderung prägten die Investitionen im Jahr 2004. Das wird sich ohne Zweifel auch in den nächsten Jahren nicht ändern.

Einerseits wurden die Anlagen geografisch gesehen stärker aufgeteilt und andererseits kam es bei der Wahl der Produkte zu einer grösseren Diversifizierung. Das Hauptgewicht wurde auf Fonds oder Aktien gelegt, die durch den Wert, d.h. durch die Substanz der Bilanz auf sich aufmerksam machten und nicht auf Fonds oder Unternehmen, die in sog. Wachstumssektoren aktiv sind.

## ZUSAMMENSETZUNG DER INVESTITIONEN 2004

Die Kasse hat im **2004 31.5 Mio. Franken** investiert (nach Arbitrage).

Die Aktivklassen teilen sich wie folgt auf :

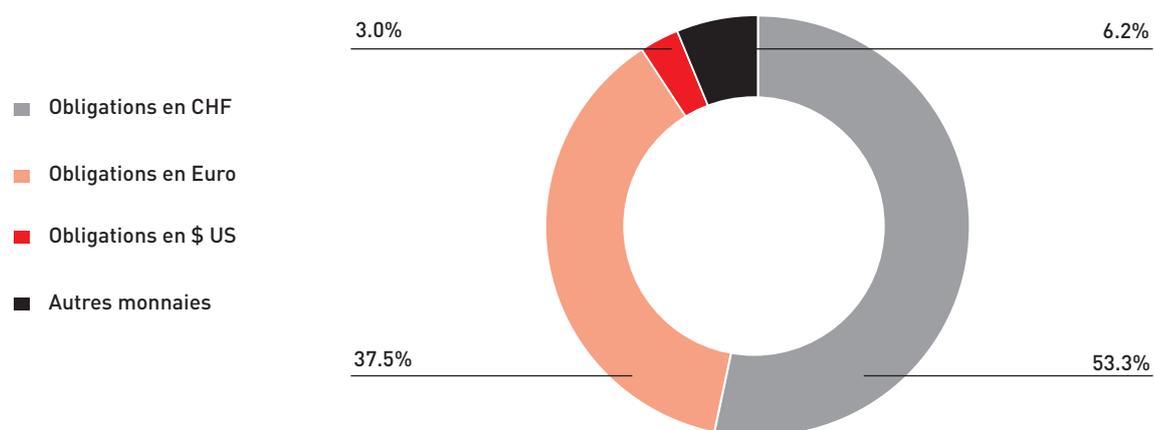


Im Frühling 2004 konnte die Kasse mit Erfolg dem Sittener Immobilienmarkt ein **Gebäude** von 38 Wohnungen zur Verfügung stellen. Durch diese Investition, die sich auf CHF 11.2 Mio. belief, sollte eine Nettorendite von 5% erzielt werden. Diese Rendite sollte bereits im 2005 erreicht werden, d. h. am Ende des ersten ganzen Betriebsjahres. Für die im Rahmen der Diversifizierung beschlossenen Investitionen in **Hedge Funds**, die 5.5%

unseres Kapitals ausmachen, streben wir eine Durchschnittsrendite von 6% an. Die Volatilität (Risikoindikator) dieser Anlagen sollte 5% nicht überschreiten. Die Investitionen werden bei grossen Finanzinstituten getätigt, die über ein professionell arbeitendes Team verfügen. Für jedes Produkt wird ein externes Audit durchgeführt, wodurch seine Qualität und regelmässige Überwachung sichergestellt ist.

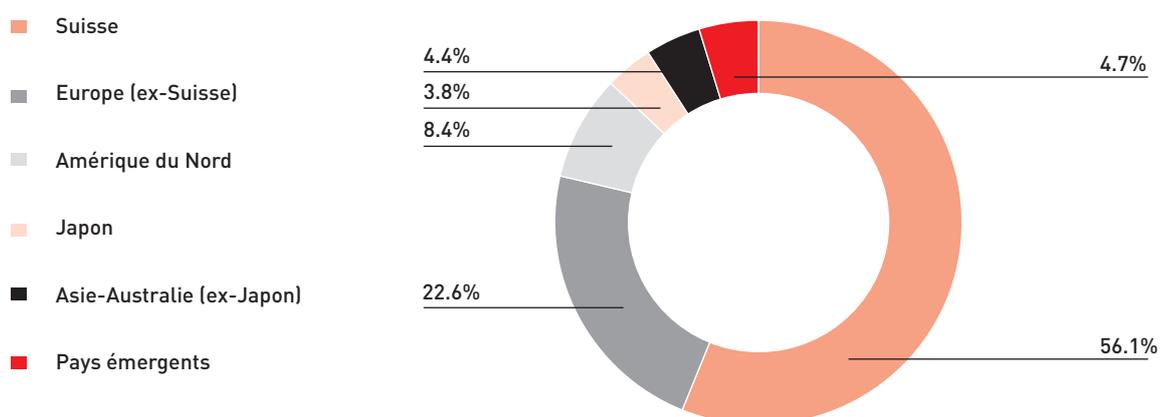
### Aufteilung der Obligationen und anderer Zinsprodukte nach Wahrung

Total am 31. Dezember 2004: **287 Mio. Franken**



### Geografische Verteilung der Anlagen in Aktien

Total am 31. Dezember 2004: **276.3 Mio. Franken**



## ANLAGERESULTATE UND PERFORMANCE

## Nettorendite pro Anlagekategorie (Grundlage: durchschnittlich investiertes Kapital)

Anlagekategorie gemäss BVV2	2004	2003
Liquide Mittel und Währungsfonds	0.89%	0.84%
Obligationen Schweiz und analoge Titel <sup>1)</sup>	6.21%	4.18%
Obligationen Ausland in Schweizer Franken <sup>1)</sup>	11.73%	4.50%
Obligationen Ausland in Fremdwährung	4.03%	7.91%
Hypotheken	2.72%	3.50%
Aktien Schweiz	8.32%	22.38%
Aktien Ausland	6.40%	22.30%
Immobilien und Immobilienanlagefonds <sup>1)</sup>	4.14%	5.17%
Nicht-traditionelle Anlagen – Hedge Funds	4.46%	6.70%
<b>Durchschnittsrendite des investierten Kapitals ohne Verwaltungskosten</b>	<b>5.47%</b>	<b>9.76%</b>

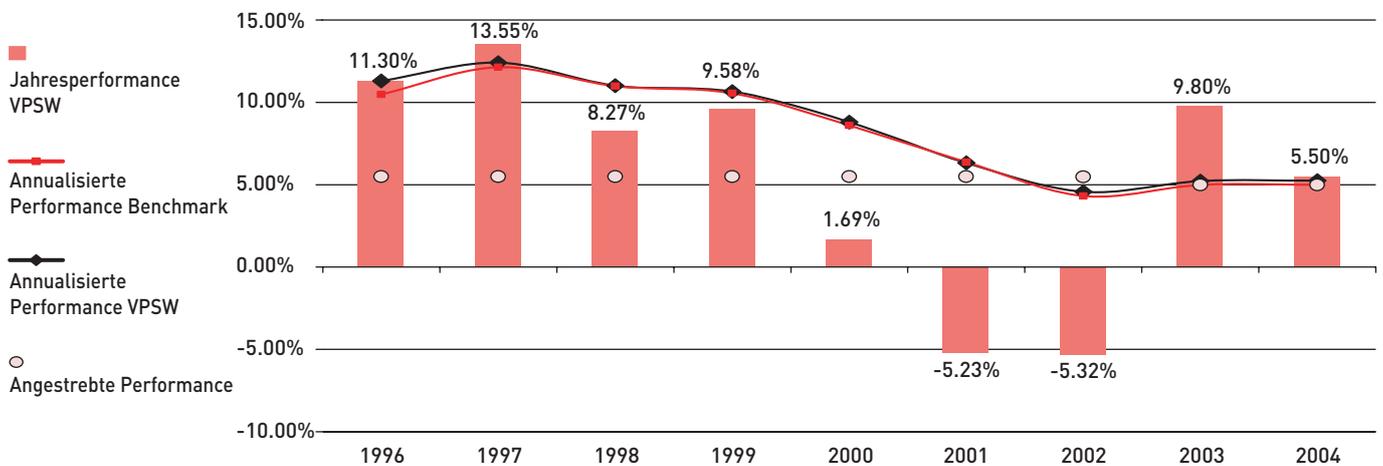
<sup>1)</sup> die Änderung der Evaluationsmethode hat die Rendite für 2004 beeinflusst (siehe Erklärungen im Anhang).

## Performancevergleich 1996 - 2004 (Gemäss Audit Coninco SA, Vevey)

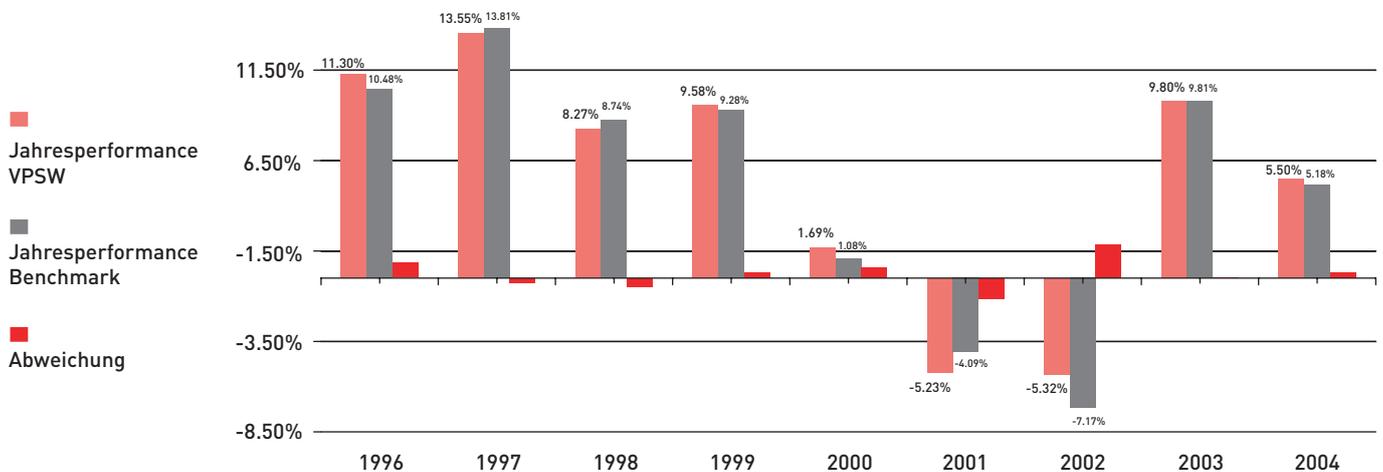
Jahr	Pictet-Index der Pensionskassen	Performance gemäss der Anlagestrategie der VPSW (Index der Kasse)	Effektive Performance der VPSW
1996	11.19%	10.48%	11.30%
1997	14.61%	13.81%	13.55%
1998	9.12%	8.74%	8.27%
1999	6.65%	9.28%	9.58%
2000	3.14%	1.08%	1.69%
2001	- 2.29%	- 4.09%	- 5.23%
2002	- 1.68%	- 7.17%	- 5.32%
2003	6.92%	9.81%	9.80%
2004	4.75%	5.18%	5.50%
<b>Durchschnitt 1996-2004</b>	<b>5.69%</b>	<b>5.01%</b>	<b>5.25%</b>

Der wichtigste Referenzindex der Kasse ist die Anlagestrategie, so wie sie vom Vorstand festgelegt wird. Die mittlere Performance, die seit 1996 im Rahmen von Audits bestimmt wird, entspricht den Zielsetzungen und hat sich im 2004 gemäss dem Risikoprofil der Verwaltungspolitik weiterentwickelt.

Der Pictet-Index 93 ist ein mittlerer Performanceindex der Pensionskassen, die eine durchschnittliche Allocation von 25.5 % in Aktien (VPSW 30%) aufweisen und keine Immobilien im Portefeuille haben. Ein Performancevergleich mit dem Pictet-Index ist daher nicht angebracht.



Die Strategie der Vermögensanlage, so wie sie vom Vorstand definiert wird, sollte langfristig eine Rendite (oder Performance) von 5% ermöglichen. Dieses Ziel konnte im 2003 und 2004 erreicht werden.



## BILANZ AM 31. DEZEMBER 2004

## AKTIVEN

	Anhang	2004	2003
<b>Flüssige Mittel</b>		<b>57'534'769.05</b>	<b>51'080'772.76</b>
Anlagen-Konti		42'534'769.05	51'080'772.76
Festgeldkonto		15'000'000.--	0.--
<b>Debitoren</b>		<b>8'893'526.97</b>	<b>8'656'026.79</b>
Eidg. Steuerverwaltung - Verrechnungssteuer		1'343'428.87	1'063'654.34
Forderungen gegenüber Versicherten und Rentnern	3.1	5'944'070.40	5'539'347.20
Forderungen gegenüber Arbeitgebern - Beiträge		1'550'500.80	2'034'185.25
Forderungen gegenüber Arbeitgebern - AHV-Überbrückungsrente		51'301.90	18'840.--
Mieter Ste-Marguerite		4'225.--	0.--
<b>Anlagevermögen</b>		<b>247'331.85</b>	<b>152'890.55</b>
Mobiliar, Material und Installationen		247'331.85	152'890.55
<b>Transitorische Aktiven</b>		<b>2'877'695.20</b>	<b>2'919'800.49</b>
Aufgelaufene Zinsen		1'919'126.03	2'194'855.21
Ausstehende Erträge auf Anlagen	3.2	791'911.17	456'114.88
Transitorische Aktiven auf Immobilien		166'658.--	268'830.40
<b>Anlagen</b>			
<b>Nominalwerte</b>		<b>287'028'138.15</b>	<b>269'214'054.27</b>
Darlehen an den Staat Wallis		10'000'000.--	10'000'000.--
Obligationen Schweiz und analoge Titel		115'802'830.67	109'528'070.77
Obligationen Ausland in Schweizerfranken		26'137'146.80	19'000'000.--
Obligationen Ausland in Fremdwährung	3.3	133'996'531.38	129'969'419.45
Hypothekendarlehen an Versicherte		1'091'629.30	716'564.05
<b>Sachwerte</b>	3.4	<b>513'773'047.76</b>	<b>477'328'335.76</b>
<b>Aktien</b>		<b>276'290'781.87</b>	<b>255'012'404.28</b>
Aktien Schweiz		155'020'568.73	142'785'208.16
Aktien Ausland		121'270'213.14	112'227'196.12
<b>Liegenschaften und Immobilien-Fonds</b>	3.5	<b>189'515'535.91</b>	<b>181'291'403.98</b>
Les Bouleaux		16'074'870.27	15'565'638.58
La Croisée		3'094'522.18	3'258'875.07
La Planta		13'729'152.89	14'227'049.04
La Bohême		7'358'969.80	7'822'765.81
Ste-Marguerite		11'223'421.80	9'455'416.40
Immobilien-Fonds und Anlagestiftungen		138'034'598.97	130'961'659.08
<b>Nicht-traditionelle Anlagen</b>		<b>47'966'729.98</b>	<b>41'024'527.50</b>
Hedge fonds		47'966'729.98	41'024'527.50
<b>TOTAL DER AKTIVEN</b>		<b>870'354'508.98</b>	<b>809'351'880.62</b>

## PASSIVEN

	Anhang	2004	2003
<b>Kreditoren</b>		<b>3'033'504.75</b>	<b>4'112'195.75</b>
Verbindlichkeiten an austretende Versicherte	<b>3.6</b>	1'542'125.70	2'340'489.05
FZL noch zu verwenden für Einkauf		19'248.95	222'989.45
Verbindlichkeiten an den Sicherheitsfonds	<b>3.7</b>	743'550.--	718'815.20
Verschiedene Kreditoren		728'580.10	829'902.05
<b>Transitorische Passiven</b>		<b>329'148.10</b>	<b>15'368.30</b>
Vorauserhaltene Erträge / Immobilien		271'081.55	2'310.--
Zu bezahlende Lasten / Verwaltung		58'066.55	13'058.30
<b>Reserven</b>		<b>777'691.20</b>	<b>676'922.90</b>
Renovations-Fonds für Immobilien		597'834.40	573'392.45
Andere Fonds für Immobilien		179'856.80	103'530.45
<b>Deckungskapital für Leistungen</b>		<b>866'214'164.93</b>	<b>804'547'393.67</b>
Freizügigkeitsleistungen der Versicherten		893'401'000.--	856'860'000.--
Mathematische Reserve der Rentner		711'875'000.--	696'421'000.--
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	<b>4.6</b>	19'221'000.--	13'980'000.--
Technische Unterdeckung <sup>1)</sup>	<b>3.8</b>	-758'282'835.07	-762'713'606.33
<b>TOTAL DER PASSIVEN</b>		<b>870'354'508.98</b>	<b>809'351'880.62</b>

<sup>1)</sup> Für die Rechnungslegung muss die Fachempfehlung Swiss GAAP FER 26 ab dem 1. Januar 2005 angewandt werden. Dies ermöglicht den öffentlich-rechtlichen Vorsorgekassen, die eine Unterdeckung aufweisen, nicht mehr, Schwankungsreserven zu bilden. In Anlehnung an diese Norm sowie zu Vergleichszwecken wurde die am 31.12.2003 gebildete Schwankungsreserve von CHF 27'451'866.67 der technischen Unterdeckung gutgeschrieben, wodurch das Deckungskapital für Leistungen um denselben Betrag anstieg.

## BETRIEBSRECHNUNG 2004

## AUFWAND

	Anhang	Aufwand 2004	Aufwand 2003
<b>Aufwand der Vorsorge</b>		<b>83'911'206.--</b>	<b>84'326'984.60</b>
<b>Leistungen in Form von Renten</b>		<b>65'436'497.05</b>	<b>64'306'832.90</b>
Altersrenten		46'763'203.20	45'608'334.55
Invalidenrente		2'788'352.85	3'005'726.--
Ehegattenrenten		10'777'991.05	10'513'669.--
Kinderrenten		650'443.65	677'573.80
Nicht zurückerstattete IV-Vorschüsse		8'310.--	24'771.--
Übergangsrenten	4.2	4'448'196.30	4'476'758.55
<b>Leistungen in Form von Kapital</b>		<b>17'694'036.95</b>	<b>19'244'505.40</b>
Renten in Form von Kapital und Leistungen bei Todesfällen ohne Renten		63'924.35	127'306.65
FZL - Wohneigentumsförderung	4.3	4'531'300.--	5'012'921.95
Freizügigkeitsleistungen bei Austritten		11'809'398.85	12'809'725.90
FZL bei Ehescheidung		1'289'413.75	1'294'550.90
<b>Andere Aufwände</b>		<b>780'672.--</b>	<b>775'646.30</b>
Beiträge an den Sicherheitsfonds	4.4	743'550.--	718'815.20
Verzugszins auf FZL und verschiedene Kosten		37'122.--	56'831.10
<b>Betriebsauswand</b>		<b>1'070'341.61</b>	<b>1'165'334.82</b>
Gehälter Personal, Entschädigungen Vorstand und Soziallasten		718'486.10	703'735.55
Büromietzinse und Nebenkosten		54'204.--	53'821.90
Ärztliche Untersuchungen		71'110.--	79'910.--
Honorare, Kosten für Expertisen und verschiedene Kosten		96'335.18	150'453.81
Abschreibung der Installationen		89'863.50	96'722.55
Material, Kosten für Maschinen, Programme und Telefone		40'342.83	80'691.01
<b>Vermögensaufwand</b>		<b>11'366'539.16</b>	<b>5'999'005.35</b>
<b>Aufwand für Anlagen in Obligationen</b>		<b>1'800'274.83</b>	<b>390'658.33</b>
Realisierter Minderwert		296'705.05	22'210.15
Nicht realisierter Minderwert und Wechselkursverluste		1'503'569.78	368'448.18
<b>Aufwand für Anlagen in Aktien</b>		<b>5'625'809.29</b>	<b>2'591'670.34</b>
Realisierter Minderwert		1'442'434.53	1'093'371.99
Nicht realisierter Minderwert und Wechselkursverluste		3'976'507.91	1'210'576.15
Kosten für Verwaltungsmandate		206'866.85	287'722.20
<b>Liegenschaftsaufwand</b>		<b>3'618'047.94</b>	<b>2'830'335.--</b>
Allgemeine Kosten		492'578.87	415'532.45
Nicht realisierter Minderwert auf Immobilien-Fonds		1'071'363.02	461'665.79
Nicht realisierter Minderwert auf Immobilien	4.5	1'810'106.05	1'792'136.76
Zuweisung an Renovationsfonds		244'000.--	161'000.--
<b>Verluste auf « nicht-traditionelle » Anlagen</b>		<b>101'572.80</b>	<b>0.--</b>
Nicht realisierte Minderwerte und Wechselkursverluste		101'572.80	0.--
<b>Verschiedene Verwaltungskosten</b>		<b>220'834.30</b>	<b>186'341.68</b>
Depotgebühren und verschiedene Kosten		220'834.30	186'341.68
<b>Zuweisung an Deckungskapital der Leistungen</b>		<b>57'236'000.--</b>	<b>60'429'000.--</b>
Freizügigkeitsleistungen der Versicherten		36'541'000.--	49'752'000.--
Mathematische Reserve der Rentner		15'454'000.--	5'684'000.--
Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	4.6	5'241'000.--	4'993'000.--
<b>TOTAL AUFWAND</b>		<b>153'584'086.77</b>	<b>151'920'324.77</b>
<b>Einnahmenüberschuss des Geschäftsjahres</b>		<b>4'430'771.26</b>	<b>27'451'866.67</b>
<b>TOTAL</b>		<b>158'014'858.03</b>	<b>179'372'191.44</b>

## ERTRÄGE

	Anhang	Ertrag 2004	Ertrag 2003
<b>Erträge der Vorsorge</b>		<b>101'561'172.36</b>	<b>102'164'578.15</b>
<b>Beiträge der Versicherten</b>		<b>49'430'191.18</b>	<b>51'287'102.60</b>
Ordentliche Beiträge		32'740'877.80	31'798'655.55
Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen bei Eintritt in die Kasse		12'459'891.48	15'039'351.30
Eingebrachte Freizügigkeitsleistungen bei Scheidung		377'808.90	224'362.35
Aufnahme-Einkäufe		2'659'679.20	2'653'305.70
Einkäufe bei Kategorienwechsel und Beschäftigungsgrad		23'469.80	181'396.85
Beitragsnachzahlungen	4.7	1'083'949.--	1'390'030.85
Rückzahlung Wohneigentumsförderung		84'515.--	0.--
<b>Beiträge der Arbeitgeber</b>		<b>52'114'084.30</b>	<b>50'799'102.80</b>
Ordentliche Beiträge		49'173'987.60	47'776'533.05
Beitragsnachzahlungen	4.7	1'625'922.30	2'085'045.20
AHV-Überbrückungsrente –			
Finanz. Beteiligung	4.2	1'314'174.40	937'524.55
<b>Andere Beiträge</b>		<b>16'896.88</b>	<b>78'372.75</b>
Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung IV-Vorschüsse		16'896.88	78'372.75
<b>Erträge des Vermögens</b>		<b>56'453'685.67</b>	<b>77'207'613.29</b>
<b>Erlös aus Nominalwerten</b>		<b>17'791'460.56</b>	<b>16'815'831.44</b>
Bankkonten		281'908.65	422'945.32
Darlehen an den Staat Wallis		400'000.--	400'000.--
Obligationen Schweiz und analoge Titel		4'377'362.41	4'846'678.59
Obligationen Ausland in Schweizerfranken		783'940.94	868'170.--
Obligationen Ausland in Fremdwährung		5'200'082.53	5'132'970.
Darlehen und Hypotheken		21'553.83	40'962.73
Mehrwert auf Verkaufserlös Obligationen		132'160.75	82'960.58
Nicht realisierter Mehrwert auf Obligationen		6'594'451.45	5'021'143.57
<b>Erlös aus Aktien</b>		<b>24'915'815.17</b>	<b>47'215'752.83</b>
Erlös aus Aktien Schweiz		2'834'644.35	2'454'765.45
Erlös aus Aktien Ausland		865'706.60	983'801.10
Realisierter Mehrwert auf Aktien		2'094'042.38	5'459'782.39
Nicht realisierter Mehrwert Aktien		19'121'421.84	38'317'403.89
<b>Erlös aus Immobilien-Anlagen</b>		<b>11'277'416.97</b>	<b>11'701'876.18</b>
Mietzinserträge		3'042'671.97	2'494'633.--
Erlös aus Beteiligungen an Immobilien-Gesellschaften		5'169'499.65	4'961'785.95
Nicht realisierter Mehrwert auf Immobilien-Fonds		2'422'289.96	3'663'790.80
Nicht realisierter Mehrwert auf Immobilien	4.5	642'955.39	581'666.43
<b>Erlös aus « nicht-traditionellen » Anlagen</b>		<b>2'043'775.28</b>	<b>1'167'873.47</b>
Nicht realisierter Mehrwert auf hedge funds		2'043'775.28	1'167'873.47
<b>Ausserordentliche Erträge</b>		<b>425'217.69</b>	<b>306'279.37</b>
Rückerstattung von Spesen von Erlösen aus Anlagen		202'016.09	90'820.42
Zinse für Einkäufe und Überweisungen von FZL		223'201.60	215'458.95
<b>TOTAL ERTRAG</b>		<b>158'014'858.03</b>	<b>179'372'191.44</b>

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2004

## 1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE KASSE

Die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis – VPSW – ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB. Sie ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Wallis eingetragen. Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten nach Massgabe der Statuten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Alter und Tod zu versichern. Die Verwaltung der Stiftung obliegt einem Stiftungsrat von 8 Mitgliedern. Die Stiftung wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu Zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors oder des Direktor-Stellvertreters.

### Die Organe der Kasse sind:

- a) die Delegiertenversammlung, die sich aus 130 Versicherten der Kasse zusammensetzt
- b) der Vorstand

Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern. Vier Mitglieder werden vom Staatsrat ernannt. Die anderen vier Mitglieder, die gleichzeitig Versicherte der Kasse sind, werden auf Antrag der Verbände durch die Delegiertenversammlung gewählt.

Die Jahresrechnung und die Geschäftsführung sind der Kontrolle durch das kantonale Finanzinspektorat unterstellt. Die technische Bilanz wird durch den vom Vorstand bezeichneten Experten, Herrn Francis Bourquin von der Hewitt Associates SA in Neuchâtel erstellt.

### 1.1 Organisation der Aufgabenbereiche

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in folgenden Texten und Dokumenten festgelegt:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG und der Verordnungen)
- Statuten der VPSW Ausgabe 2000 und Nachträge 1 bis 4
- Vorschriften betreffend die Buchhaltung, Erstellung von Konten, Anlage des Vermögens und Bewertung der Aktiven der Kasse (Beschluss des Vorstandes vom 25.06.1997 – abgeändert am 02.02.2005)
- Anlagestrategie (Beschluss des Vorstandes vom 14.3.1996 – abgeändert am 28.04.2003)
- Anlagereglement (Beschluss des Vorstandes vom 25.6.1997 abgeändert am 28.04.2003)
- Reglement der Kommission für Immobilien (Beschluss des Vorstandes vom 25.06.1997)

### 1.2 Vermögen der Kasse

Das Vermögen der Kasse besteht aus:

- a) den statutarischen Beiträgen und Nachzahlungen der Versicherten und Arbeitgeber
- b) den der Kasse überwiesenen Freizügigkeitsleistungen sowie den persönlichen Einlagen für den Einkauf von Versicherungsjahren
- c) den Vermögenserträgen.

Anlässlich der Statutenrevision wurden ab dem 1. Januar 2000 die Beiträge für die Kategorie 1 um 2% und für die Kategorien 2 und 3 um 2.4% erhöht. Am 1. Januar 2000 wurden in Anwendung des Gesetzes über die berufliche Vorsorge der Magistraten, das am selben Datum in Kraft getreten ist, zwei neue Kategorien von Versicherten (Kategorie 4 und 5) eingeführt.

### Beiträge ab dem 1. Januar 2000 je nach Kategorie der Versicherten und in Prozenten des versicherten Gehalts:<sup>11</sup>

	Kategorie 1 <small>(Rücktrittsalter beim 62. AJ)</small>	Kategorie 2 <small>(Rücktrittsalter beim 60. AJ)</small>	Kategorie 3 <small>(Rücktrittsalter beim 58. AJ)</small>	Kategorie 4 <small>(Rücktrittsalter beim 62. AJ)</small>	Kategorie 5 <small>(Rücktrittsalter beim 60. AJ)</small>
<b>Arbeitgeber</b>	13.2%	14.8%	16.0%	12.6%	14.2%
<b>Versicherte(r)</b>	8.8%	9.8%	10.7%	8.4%	9.4%
<b>Total</b>	<b>22.0%</b>	<b>24.6%</b>	<b>26.7%</b>	<b>21.0%</b>	<b>23.6%</b>

<sup>11</sup> Das versicherte Gehalt entspricht 85% des massgebenden Gehalts, das das Grundgehalt, die Erfahrungsanteile und die am 31.12.1999 erworbene Leistungsprämie umfasst.

### 1.3 Abweichung vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse

Artikel 45, Abs. 1 BVV2 bestimmt: «Vorsorgeeinrichtungen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften können mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen, wenn der Bund, ein Kanton oder eine Gemeinde die Garantie für die Ausrichtung der Leistungen gemäss BVG übernimmt.»

Auf Gesuch des von der Kasse bezeichneten Experten hin, hat die kantonale Aufsichtsbehörde am 28. Juni 1989 entschieden, dass die Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis vom Grundsatz der Bilanzierung in geschlossener Kasse abweichen kann.

## 2. VERMÖGENSANLAGEN

### 2.1 Anlageprinzipien

Das Vermögen muss unter Einhaltung der Bestimmungen der Verordnung zum Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVV2) angelegt werden. In diesem Sinne hat der Vorstand eine Anlagestrategie für die Aktiven der Kasse festgelegt. Seit dem 28. April 2003 setzt sich dieselbe wie folgt zusammen:

Flüssige Mittel	3.0%
Obligationen Schweiz und analoge Titel	26.0%
Obligationen Ausland in CHF	2.5%
Obligationen in Fremdwährung	12.5%
Aktien Schweiz	15.0%
Aktien Ausland	15.0%
Hypotheken	1.0%
Immobilien-Fonds und Liegenschaften	20.0%
« Nicht-traditionelle » Anlagen	5.0%

Mit dieser Anlagestrategie sollte langfristig eine Rentabilität von 5% erzielt werden.

### 2.2 Anlagepolitik

Die taktischen Entscheide für Anlagen werden von der Anlagekommission getroffen. Die vier Mitglieder werden vom Vorstand ernannt. Diese Kommission trifft sich so oft wie nötig aber mindestens einmal pro Jahr. Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den erhaltenen Kompetenzen verwaltet. Um die Verwaltung zu rationalisieren und die Kosten zu senken, macht die Kommission oft Gebrauch von den Produkten der Anlagestiftungen und Anlagefonds. Dies ist die bevorzugte Art für die Investitionen im Ausland und die « nicht-traditionellen » Anlagen. Im weiteren hat die Kasse zwei Verwaltungsmandate (1 in Aktien Schweiz, 1 in Aktien Ausland) an drei verschiedene Finanzinstitute übertragen.

### 2.3 Externer Anlageberater

Die Kasse hat der Firma Coninco AG, Vevey, mittels Vertrag vom 24.09.1996, ein Mandat für die Verwaltungskontrolle und Überwachung der Anlagen übertragen. Aus diesem Grunde werden die periodischen Performances der externen und internen Verwalter sowie die gesamten jährlichen Performances, die von der Kasse veröffentlicht werden, durch unseren Berater erstellt.

### 2.4 Bewertungsprinzipien

Am 2. Februar 2005 hat der Vorstand die Bewertungsprinzipien für die Aktiven der Bilanz abgeändert. Die durch die seit dem 1. Januar 2005 obligatorische Norm Swiss GAAP FER 26 empfohlene Methode wurde gutgeheissen. Diese Methode besteht darin, die mobilen Werte einzig zum Marktwert am Bilanztag ohne Berücksichtigung von Durchschnittswerten in Betracht zu ziehen.

Was die eigenen Gebäude anbelangt, werden sie zum Ertragswert evaluiert. Derselbe entspricht dem Bruttomietwert des Geschäftsjahres, kapitalisiert mit einem Ansatz von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% bzw. 6% für Gebäude unter 5 Jahren.

Diese vorgenannten Änderungen bewirkten im Geschäftsjahr 2004 eine Verbesserung der Rendite auf Obligationen in Schweizerfranken und eine Verschlechterung der Rendite auf Immobilien.

### 2.5 Evaluation der Aktiven am 31. Dezember 2004

Nach den Wertanpassungen am Ende des Geschäftsjahres beliefen sich die angelegten Aktiven der Kasse auf **CHF 858'335'954.96**.

## 2.6 Nachweis für die Einhaltung der Anlagestrategie, des Anpassungsspielraums und der Grenzwerte nach BVV2

Aktiven	Marktwert am 31.12.2004	Anlagestrategie	effektive Anlagen	Anpassungsspielraum	Grenzwerte nach BVV2
Flüssige Mittel in CHF	57'534'769.05	3.00%	6.70%	0.0% - 10.0%	100%
Obligationen Schweiz und analoge Titel	125'802'830.67	26.00%	14.66%	12.5% - 37.5%	100%
Obligationen Ausland in CHF	26'137'146.80	2.50%	3.05%	0.0% - 10.0%	30%
Obligationen in Fremdwährung	133'996'531.38	12.50%	15.61%	10.0% - 20.0%	20%
Aktien Schweiz	155'020'568.73	15.00%	18.06%	10.0% - 20.0%	30%
Aktien Ausland	121'270'213.14	15.00%	14.13%	10.0% - 20.0%	25%
Hypotheken	1'091'629.30	1.00%	0.13%	0.0% - 5.0%	75%
Immobilien-Fonds und Liegenschaften	189'515'535.91	20.00%	22.08%	15.0% - 25.0%	50%
Nicht-traditionelle Anlagen	47'966'729.98	5.00%	5.59%	0.0% - 7.5%	-
	<b>858'335'954.96</b>	<b>100.00%</b>	<b>100.00%</b>		

## 2.7 Gesamtgrenzwerte gemäss Artikel 55 BVV2

Aktivklasse	Gesamtgrenzwert BVV2	Stand VPSW 31.12.2004
Flüssige Mittel und Festgelder	100%	40.15%
Anlagen in Immobilien, Aktien und analoge Titel zu den Aktien	70%	54.27%
Aktien Schweiz sowie Ausland und analoge Titel	50%	32.19%
Obligationen Ausland in CHF und Fremdwährung	30%	18.66%
Obligationen und Aktien in Fremdwährung	30%	29.74%

## 2.8 Schwankungsrisiko der Aktiven

Gemäss der effektiven Allokation der Anlagen hat der Finanzberater der Kasse, Coninco SA, das Schwankungsrisiko und die dadurch benötigte Reserve am 31. Dezember 2004 festgelegt, um den garantierten Deckungsgrad aufrechtzuerhalten.

Auf einen Zeitraum von 12 Monaten gesehen wäre ein Betrag von 6% der Finanzmittel oder CHF 53 Mio. notwendig. Bei einem erhöhten negativen Schwankungsrisiko der Aktiven würde dieser Betrag auf 18% oder CHF 154 Mio. angehoben. Diese zweite Berechnung erfolgt durch die Hypothese, dass das angenommene erhöhte Risiko alle 20 Jahre eintritt, was einer Wahrscheinlichkeit von 95.5% entspricht. Ferner ist zu bemerken, dass es ab 2005, gemäss Empfehlung der Swiss GAAP FER 26, bei einer technischen Unterdeckung nicht mehr möglich ist Wertschwankungsreserven zu bilden. Daher wird bei unserer Kasse die Realisierung eines Anlagerisikos in vollem Umfang auf den Deckungsgrad der Verpflichtungen übertragen.

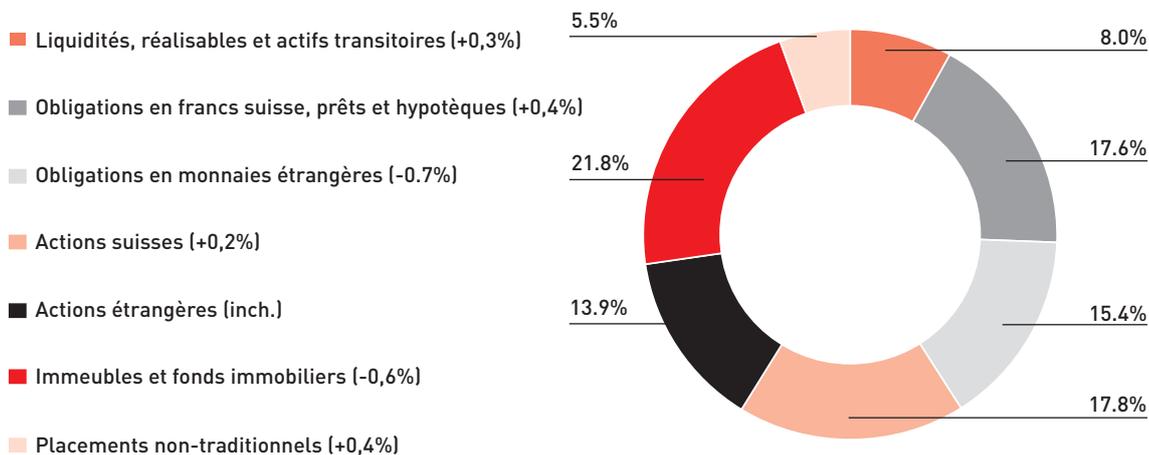
### 3. KOMMENTAR ZUR BILANZ

#### Bilanz

Die Bilanzsumme der Kasse ist im 2004 um 61 Mio. Franken, d. h. um 7.5% angestiegen. Unter den Aktiven wurde diese Zunahme zu  $\frac{3}{4}$  durch die Anlageresultate und zu  $\frac{1}{4}$  durch den Ertragsüberschuss der Vorsorge bewirkt. Unter den Passiven stieg das Deckungskapital um 7.7% an. Der technische Fehlbetrag nahm hingegen um 0.5% auf 758.3 Mio. Franken ab.

Da die Anlagestrategie im 2004 keine Änderung erfuhr, hat sich die Anlagestruktur gegenüber im 2003 nicht wesentlich verändert. Der Anteil der «liquiden Mittel» und jener der kurzfristigen Anlagen blieb hoch, da der Schweizermarkt wenig attraktiv war und das Risiko einer Zinserhöhung in unserem Lande im 2005 als hoch eingeschätzt wurde.

#### Struktur der Aktiven der Bilanz



#### 3.1 Forderungen gegenüber den Versicherten und Rentnern

Detail:

Einkauf von Versicherungsjahren und Kategorienwechsel	CHF	5'329'062.25
Beitragsnachzahlungen infolge Beförderung	CHF	481'478.15
IV-Vorschüsse	CHF	133'530.--
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>5'944'070.40</b>

#### 3.2 Einzukassierende Erträge - Anlagen

Die Kasse hat im 2002 eine garantierte Anlage von CHF 10'000'000.-- für eine Dauer von 5 Jahren bei der Helvetia Patria gezeichnet. Der gesamte Zins wird der Kasse erst bei Vertragsablauf gutgeschrieben werden.

#### 3.3 Obligationen in Fremdwährung

Monetäre Aufteilung:

Obligationen in Euro	80.14%	(2003 79.2%)
Obligationen in US\$	6.51%	(2003 9.1%)
Andere Währungen	13.35%	(2003 11.7%)

Der Anteil an US\$ wurde während des ganzen Jahres vermindert. Andere stabilere Währungen, wie der Kanadische \$, der Australische \$, das Englische Pfund, die Schwedische Krone sowie der Yen wurden bevorzugt.

### 3.4 Aktien

Die Zunahme von 21.3 Mio. Franken des Anteils an Schweizer- und Auslandaktien wurde vor allem durch nicht realisierte Mehrwerte am Ende des Jahres und teilweise durch getätigte Käufe in Anwendung der Anlagestrategie bewirkt.

	Zusätzliche Netto-Käufe	nicht realisierte Mehrwerte (netto)
Aktien Schweiz	3'463'408	8'771'953
Aktien Ausland	2'670'056	6'372'961
<b>Total</b>	<b>6'133'464</b>	<b>15'144'914</b>

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, bleibt Europa infolge seines angemessenen Marktes immer noch wichtigster Anlageraum. Der Anteil der Anlagen in Asien und Japan hat hingegen infolge der attraktiven Wirtschaftslage in dieser Region zugenommen. Die Anlagen in den USA und Schwellenländern wurden wegen des Währungsrisikos reduziert:

Europa (ohne Schweiz)	51.4%	(2003 41.7%)
USA und Kanada	19.1%	(2003 29.6%)
Japan	8.7%	(2003 4.7%)
Asien und Australien	10.0%	(2003 7.5%)
Schwellenländer	10.8%	(2003 16.5%)

### 3.5 Immobilien und Immobilienfonds

Durch Beschluss des Vorstandes wurde der Kapitalisierungsfaktor, der als Referenz für den Buchwert der Immobilien gilt, um 0.5% auf 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% für Gebäude, die älter als fünf Jahre sind, erhöht. Für das Berichtsjahr 2004 bewirkte dies für den gesamten Gebäudewert eine Nettokorrektur von CHF 1'300'874.-- (siehe 4.5).

### 3.6 Freizügigkeitsleistungen an Austretende

Die Verbindlichkeiten von CHF 1'542'125.70 betreffen die Freizügigkeitsleistungen der Versicherten, die die Kasse am Ende des Jahres verlassen haben oder jener Versicherten, die uns die Adresse der neuen Vorsorgeinstitution noch nicht bekannt gegeben haben.

### 3.7 Beitrag an den Sicherheitsfonds

Gemäss Artikel 56 des BVG hat der Sicherheitsfonds folgende Aufgaben:

- er richtet Zuschüsse an Vorsorgeeinrichtungen aus, die eine ungünstige Altersstruktur aufweisen
- er stellt die Leistungen von zahlungsunfähig gewordenen Vorsorgeeinrichtungen sicher.

Unsere Kasse beteiligt sich an der Finanzierung dieses Fonds, die anhand eines Schlüssels festgelegt wird, der dem Wert der Freizügigkeitsleistungen und der mathematischen Reserve der laufenden Renten der Kasse Rechnung trägt. Der Fonds hat seine Tarife im Jahre 2004 erhöht.

### 3.8 Technischer Fehlbetrag

Der technische Fehlbetrag der Kasse konnte im 2004 um CHF 4'430'771.26 vermindert werden. Dieses wohl positive Resultat widerspiegelt aber die Anfälligkeit des Gleichgewichts zwischen dem Einnahmenüberschuss und der Zunahme der Verpflichtungen:

Jahr	Einnahmenüberschuss	Zunahme der Versicherungs- verpflichtungen	Resultat Verbesserung (+) oder Verschlechterung (-) des technischen Fehlbetrages
2003	87'880'867	60'429'000	+ 27'451'867
2004	61'666'771	57'236'000	+ 4'430'771

## 4. KOMMENTAR ZUR BETRIEBSRECHNUNG

### 4.1 Allgemein

Nach Zuweisung des Nettoergebnisses an das Deckungskapital, das gemäss dem Experten der Kasse um CHF 57'236'000.-- zugenommen hat, liess die Betriebsrechnung noch einen Überschuss von CHF 4'430'771.-- erkennen. Entsprechend den Empfehlungen der Swiss GAAP FER 26 wurde dieser Überschuss dem technischen Fehlbetrag zur Verminderung desselben gutgeschrieben.

### Anpassung der Renten an den Lebenskostenindex

Die Renten 2004 wurden der Teuerung nicht angepasst. Erinnern wir daran, dass der Lebenskostenindex im 2003 nur um 0.4% angestiegen ist. Im 2004 stieg der Index jedoch um 1.29% an (Basis : IPC 1993). Anlässlich seiner Sitzung vom 13. Dezember 2004 hat der Vorstand entschieden, die Renten ab dem 1. Januar 2005 teilweise jedoch begrenzt auf 0.5% anzupassen. Die dadurch bewirkte Zunahme der mathematischen Reserve der laufenden Renten, die auf 3.5 Mio. Franken geschätzt wird, wurde in die Jahresrechnung 2004 integriert.

### 4.2 AHV-Überbrückungsrenten

Die vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Ab diesem Zeitpunkt wird diese Leistung durch den Versicherten zu 40% und durch den Arbeitgeber zu 60% finanziert. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung seiner Altersrente gemäss Tabelle E der Statuten und dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Jahres in Rechnung gestellt.

### 4.3 Vorbezug für die Wohneigentumsförderung

Die Vorbezüge für die Wohneigentumsförderung mittels der beruflichen Vorsorge beliefen sich im 2004 auf CHF 4'531'300.-- und setzten sich wie folgt zusammen :

- 43 Vorbezüge	für den Erwerb eines Eigenheims	CHF 3'667'000.--
- 8 Vorbezüge	für die Rückzahlung von Hypothekendarlehen	CHF 864'300.--

### 4.4 Beiträge an den Sicherheitsfonds

Die Kasse muss dem Sicherheitsfonds 0.06% der koordinierten Löhne als Subvention für die ungünstige Altersstruktur und 0.04% der Freizügigkeitsleistungen und der mathematischen Reserve der laufenden Renten für die Garantie zur Gewährung der reglementarischen Leistungen erbringen.

### 4.5 Nicht realisierte Mehr- und Minderwerte auf Immobilien

Die Evaluationsprinzipien für die Gebäude sind unter Ziffer 2.4 erläutert. Der Kapitalisierungsansatz wurde von 6% auf 6 1/2% angehoben, für Gebäude, die älter als fünf Jahre sind. Die für die Buchhaltung in Betracht gezogenen Ertragswerte erfuhren folgende Korrekturen :

Gebäudekomplex Ste-Marguerite, Sitten	+	133'724.--
Gebäudekomplex Les Bouleaux, Sitten	+	509'232.--
Gebäudekomplex La Planta, Sitten	./.	1'181'957.--
Gebäudekomplex La Bohême, Martinach	./.	463'796.--
Gebäudekomplex La Croisée, Sitten	./.	164'353.--
<b>Nettokorrektur</b>		<b>./.</b> <b>1'167'150.--</b>

### 4.6 Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung der Versicherten

Die Bildung dieser Reserve beruht auf der Hypothese, dass die Lebenserwartung der Bevölkerung zwischen 2000 und 2010 einer Finanzierung von 3% der Verpflichtungssumme bedarf. Aus diesem Grunde ist die jährliche Provision auf 0.3% aller Verpflichtungen festgelegt worden.

### 4.7 Beitragsnachzahlungen

Gemäss Artikel 28 der Statuten der Kasse wird bei jeder Erhöhung des beitragspflichtigen Gehalts, die im Zusammenhang mit einer Beförderung oder einem Lohnklassenwechsel steht, eine Beitragsnachzahlung erhoben. Dieselbe entspricht der Differenz der Freizügigkeitsleistung vor und nach der Gehaltserhöhung. Der Versicherte entrichtet 40%, der Arbeitgeber 60% dieser Nachzahlung.

## 5. TECHNISCHE BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Die technische Betriebsrechnung widerspiegelt die Verpflichtungen der Kasse gegenüber ihren Versicherten und Rentnern sowie die Deckung ihrer Verpflichtungen durch den Einnahmenüberschuss des Berichtsjahres. Verglichen mit dem Vorjahr ergeben sich für das Geschäftsjahr 2004 folgende Ergebnisse:

	2004	2003
<b>Einnahmenüberschuss</b>	<b>+ 61'667'000.--</b>	+ 87'881'000.--
<b>Zunahme der Versicherungsverpflichtungen</b>		
– Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	- 36'541'000.--	- 49'752'000.--
– Mathematische Reserve der Rentner	- 15'454'000.--	- 5'684'000.--
– Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	- 5'241'000.--	- 4'993'000.--
<b>Total der Verpflichtungen</b>	<b>- 57'236'000.--</b>	- 60'429'000.--
<b>Zuweisung an das Kapital der Kasse</b>	<b>+ 4'431'000.--</b>	+ 27'452'000.--

### Anmerkung

Infolge Anwendung gewisser Aspekte der Buchhaltungsnorm Swiss GAAP FER 26, die vom Vorstand gutgeheissen wurde, muss der Einnahmenüberschuss vollumfänglich dem Kapital der Kasse gutgeschrieben werden. Aus diesem Grunde wurde die Zuweisung des Einnahmenüberschusses 2003 an die Anlagereserven anlässlich des Abschlusses 2004 annulliert und der Betrag von CHF 27'452'000.-- dem Kapital gutgeschrieben.

### Technische Bilanz

Die technische Bilanz ermöglicht, das Vermögen mit den Verpflichtungen der Kasse zu vergleichen. Sie wird anhand der für diesen Bereich gültigen gesetzlichen Bestimmungen erstellt.

Die Versicherungsverpflichtungen stellen sich wie folgt zusammen:

- für die Versicherten entsprechen sie den individuellen Freizügigkeitsleistungen, die bei einem Austritt aller Versicherten geschuldet wären;
- für die Rentner entsprechen sie der mathematischen Reserve, d. h. dem Gegenwert der laufenden Renten, berechnet anhand der technischen Grundlagen EVK/PRASA 2000 – 4.5%.

Zu diesen Verpflichtungen kommt noch die Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung des Versichertenbestandes hinzu, die bei der nächsten Änderung der technischen Grundlagen amortisiert wird. Am 31. Dezember 2004 betrug der Fonds 1.2% der gesamten Versicherungsverpflichtungen, das einem Betrag von CHF 19'221'000.-- entspricht.

Die technische Bilanz 2004 lässt folgendes Bild erkennen:

	Finanzielle Lage	
	am 31.12.2004	am 31.12.2003
Vermögen	+ 866'214'000.--	+ 804'547'000.--
Versicherungsverpflichtungen		
– Freizügigkeitsleistungen der Versicherten	- 893'401'000.--	- 856'860'000.--
– Mathematische Reserve der Rentner	- 711'875'000.--	- 696'421'000.--
– Reserve für die Zunahme der Lebenserwartung	- 19'221'000.--	- 13'980'000.--
Total der Verpflichtungen	- 1'624'497'000.--	- 1'567'261'000.--
Versicherungstechnischer Fehlbetrag	- 758'283'000.--	- 762'714'000.--
<b>Deckungsgrad</b>	<b>53.3%</b>	51.3%

Diese Bilanz trägt dem Renovationsfonds für die Gebäude nicht Rechnung, da dieser Fonds den zukünftig zu erwartenden Unterhaltsarbeiten entspricht.

Der Deckungsgrad wird entsprechend den Bestimmungen von Artikel 44, BVV2 ermittelt.

## 6. ANGESCHLOSSENE INSTITUTIONEN

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Staatsrat kann der Vorstand das Personal anderer öffentlicher oder halböffentlicher Institutionen der Kasse angliedern. Diese Angliederung bildet Gegenstand einer unterzeichneten Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeber dieses Personals und der Kasse.

Liste der angeschlossenen Institutionen :

Institutionen	Anzahl Versicherte
Ausgleichskasse des Kantons Wallis	96
Kantonale IV-Stelle	79
Kantonale Arbeitslosenkasse	35
RAV Monthey-St-Maurice	20
RAV Martigny	24
RAV Sitten	37
RAV Siders	16
RAV Brig	22
Familienzulagekasse CIVAF	13
Walliser Liga gegen Suchtgefahr	76
Walliser Liga gegen Tuberkulose	21
Werbestelle für Erzeugnisse der Walliser Landwirtschaft	4
Pro Senectute	20
Satom SA	47
GEWAG AG	15
Wallis Tourismus	16
Walliser Obst- und Gemüse-Branchenorganisation	4
CimArk	14
FHW-GS	129
Gesundheitsnetz Wallis	1
Emera	117
Konservatorium Tibor Varga	21
Netz für Zusammenarbeit und Wirtschaftsförderung für das Unterwallis	2
<b>Angeschlossene Institutionen im 2004</b>	
Walliser Verein für Bewährungshilfe	2
Kantonale Kommission zur Bekämpfung der Schwarzarbeit	4
Rero – Westschweizer Bibliothekverband	16
<b>Total am 31. Dezember 2004</b>	<b>851</b>
<b>Total am 31. Dezember 2003</b>	<b>798</b>

## EXPERTENBERICHT

# Hewitt

### **Schlussfolgerungen zur technischen Bilanz und Kommentare zur Situation der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (CPPEV) per 31.12.2004**

Die per 31.12.2004 auf Grund der provisorischen Jahresrechnung erstellten technischen Bilanz weist einen gegenüber dem Vorjahr um CHF 4'431'000.– niedrigeren versicherungstechnischen Fehlbetrag von CHF 758'283'000 aus.

Die finanzielle Lage der Kasse hat sich im Jahr 2004 infolge des ausserordentlich guten Kapitalertrags und der in 2000 eingeführten Sanierungsmassnahmen verbessert.

Per 31.12.2004 betrug der nach Artikel 44 BVV2 ausgewiesene Deckungsgrad 53.3 %, was eine Verbesserung um 2 Basispunkte gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Im Verlauf der letzten Jahre hat sich die finanzielle Lage der Kasse verbessert. Um das vom Kantonsrat definierte Ziel erreichen zu können, müssen jedoch weitere Massnahmen getroffen werden. Eine vom Kantonsrat ernannte Arbeitsgruppe wird diesbezüglich eine spezielle Studie durchführen.

Wir danken den Verantwortlichen der Kasse für das uns erwiesene Vertrauen und stehen für ergänzende Auskünfte gerne zur Verfügung.

Hewitt Associates



Der verantwortliche Experte: Francis Bourquin  
Neuchâtel, 30 mrz 2005

# BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Présidence  
Inspection cantonale des finances

Präsidium  
Kantonales Finanzinspektorat

---

## BERICHT DER KONTROLLSTELLE

---

An den Vorstand der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW),

An die Delegiertenversammlung,

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, Seiten 14 bis 25), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis (VPSW) für das am 31.12.2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zudem weisen wir darauf hin, dass ein detaillierter Bericht verfasst und zuhänden des Präsidenten und der Direktion der Kasse, des Staatsrates und der Präsidenten der Finanz- und der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Anwendung von Art. 50 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons (FHG), das die Tätigkeit des kantonalen Finanzinspektorates festlegt, hinterlegt wurde. Ein Exemplar unseres detaillierten Berichtes wurde ebenfalls an die kantonale Aufsichtsbehörde der Vorsorgeeinrichtungen, die dem Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen des Departements für Finanzen, Institutionen und Sicherheit (DFIS) angegliedert ist, weitergeleitet.

Sitten, den 20. Mai 2005

Der Dienstchef:

Christian Melly

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

In der Einführung des Jahresberichts haben wir 2004 als ein «gutes Geschäftsjahr» für unsere Kasse bezeichnet.

In der Tat konnte eine positive Entwicklung festgestellt werden, die an mehreren Stellen dieses Berichts aufgezeigt wurde. Die Kapitalrendite von 5.5% entspricht gemäss Anlagestrategie unserem langfristigen Ziel. Wie bereits erwähnt, nahm das Vermögen der Kasse um 61.7 Mio. Franken zu (+ 7.7%). Die Vergleichszahl, die das Verhältnis zwischen den Erträgen und Lasten der Vorsorge betrifft, blieb stabil (121%), d. h. dass kurzfristig die Abnahme der Kapitalisierung der Kasse aufgeschoben werden kann. Im weiteren stieg der Deckungsgrad der Renten durch das Vermögen auf 122% an, das einer Zunahme von 6% gegenüber 2003 entspricht. Dieser Ansatz belief sich Ende 1999, d. h. vor dem zweiten Massnahmenkatalog für die Sanierungsmassnahmen der Kasse, auf 100.4%. Zum Schluss sei erwähnt, dass die Verbesserung des Deckungsgrades um 2% auf 53.3% unseren Erwartungen für die Erreichung des Ziels im 2010 von 60% entspricht.

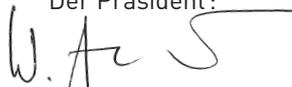
Wie im Vorjahr, das ebenfalls ein gutes Jahr war, müssen die Schlussfolgerungen jedoch nuanciert werden, da die Kasse ein langfristiges Ziel verfolgt. Alle Massnahmen müssen die Perennität der Institution zu Gunsten der zukünftigen Generationen garantieren. Dies sollte vor allem durch ein ausgewogenes Finanzierungssystem erreicht werden. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Ziel, mittelfristig einen Deckungsgrad von 60% zu erreichen, nur eine Zwischenetappe bedeutet. Unser Finanzierungssystem muss sich demzufolge sehr rasch entwickeln. Die ungenügende Kapitalisierung der Kasse darf in Zukunft nicht mehr durch zusätzliche Beitragserhöhungen kompensiert werden, da durch dieses Vorgehen die zunehmende Belastung nur durch die Versicherten der gegenwärtigen und zukünftigen Generation getragen wird.

Wir erwarten demzufolge im Verlaufe des Jahres 2005 seitens des Staatsrates wie des Grossen Rates mutige Entscheide, die den langfristigen finanziellen Bedürfnissen unserer Institution Rechnung tragen. Diese Entscheide sollten inspiriert sein von reellen Lenkungskriterien, die in der beruflichen Vorsorge anerkannt sind. In diesem Zusammenhang können wir nur wiederholen, dass ein Kapitalisierungsniveau von mindestens 80% der Versicherungsverpflichtungen der Kasse als vital betrachtet werden muss, damit den Versicherten die längerfristig versprochenen Leistungen garantiert werden können.

Am Schluss dieses Berichtes möchten wir dem Vorstand für die im Verlaufe des Jahres 2004 getroffenen Entscheide und den grossen Beitrag für die Gestaltung der Zukunft unserer Kasse danken. Wir richten unseren Dank ebenfalls an unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die stets den Versicherten zur Verfügung stehen und die Herausforderung für die Einführung eines bedeutenden Informatikprogrammes, infolge Inkrafttretens der 1. BVG-Revision, mit Erfolg verwirklicht haben. Ihr Engagement und ihr Verantwortungsgeist verdienen unsere Anerkennung.

Vorsorgekasse für das Personal des Staates Wallis

Der Präsident:

  
Wilhelm Schnyder

Der Direktor:

  
Daniel Lambiel

Sitten, 20. April 2005

